

Der Gesalbte

Wenn du dich zeigst auf unseren Gassen,
Kommen gleich alle Vögelein herbei,
Um sich zu deinen Füßen nieder dann zu lassen,
Wo du erscheinst, ist auch die längste Nacht vorbei.

Auch alle Mädchen in der Stadt sind hier,
Mit deiner Schönheit hast du sie gefangen,
Denn niemand auf der weiten Welt gleicht dir,
So schön das Antlitz und so lieblich deine Wangen.

So bin auch ich mit Bangen hergekommen,
Um dir, du Goldener, nahe jetzt zu sein,
In tiefster Nacht hab' ich den Ruf vernommen,
„Verzweifle nicht, denn du bist nicht allein“.

Jetzt stehen wir im milden Morgenglanz,
Der Wind streicht sanft dir durch das Haar,
Dein königliches Wesen umfasst unsere Seelen ganz,
Du bist bei uns, wie es am Anfang war.

In jener Stund' als du geboren warst,
Hast du voll Demut dich verhüllt,
Und als du dann am Kreuze starbst,
War die Mission für uns erfüllt.

Dein ewiges Vermächtnis folgt dir nach,
„Wer herrschen will, muss aller Diener sein,
Auch das jetzt Starke war einst schwach,
Wer groß sein will, der werde vorher klein“.

Du bist als Mensch das Ebenbild der Sonne,
Kein anderer hat das für uns getan,
Dir nachzufolgen sei unsere höchste Wonne,
Wir sind bereit, die neue Zeit bricht an.

Yehudi 2006